die Seelen unter dem Altar GOtt zum Gerichtstage gleichsam aufgemuntert haben: folglich wird ihnen noch vor der Auferstehung so wohl eine Versammlung, da sie in der mehreren Zahl von sich reden, als auch eine Art der Sprache zugeschrieben. Jedoch ist es auch nicht zu leugnen, daß die seligen Seelen erst nach der Auferstehung, wenn sie mit verklärten Leibern prangen werden, einen höhern Grad der anschauenden Seligkeit erlangen werden; ja, um die Seligkeit recht vollständig zu machen, und auch den Seelen eine sinnliche Freude über die ergötzenden Auftritte des Himmels zu gönnen, wird eben die Wiedervereinigung mit den Leibern vollzogen werden. David freuet sich darauf, wenn er Ps. 17, 15. spricht: Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Und die sinnlichen Beschreibungen von der himmlischen Musik, von dem verborgenen Manna, vom Holze des Lebens, vom Abendmahle des Lammes, sind hauptsächlich von der Seligkeit nach der Auferstehung zu erklären.

Von den Strafen und Belohnungen in der Ewigkeit.

Nachdem ich nun die Fortdauer des Bewußtseyns nach dem Tode erwogen habe: so will ich nun auch den Zustand der Seelen auf der moralischen Seite betrachten, in so fern er nämlich von Strafen und Belohnungen begleitet seyn wird. Daß aber die Seelen in der künftigen Welt den Lohn ihres Wandels erlangen, und die Früchte ihrer Werke erndten werden, solches ist eine unstreitige Wahrheit. Die Frommen so wohl als die Gottlosen haben das künftige Leben

als